

Zeichen stehen auf „Ilsepark“

Liemer Idee zu einem Bürgerpark könnte bald in die Förderung gehen.

Mehr auf Seite 5

Sportlich durch Detmold

Der 27. Residenzlauf am Samstag, 25. August, verspricht einen vielseitigen

Wettkampf für Jung und Alt. Mehr auf Seite 6

Thema der Woche: Ein Förderprogramm der EU gibt lippischen Projekten Starthilfe



So könnte es auch bald am Werreanger aussehen. Fast 3 Millionen Euro an EU- und Landesfördermitteln stehen der Leader-Region 3L in Lippe zur Verfügung – auch für den Soccercourt in Lage.

Der Verein „3L in Lippe“

Die lippischen Kommunen Lage, Lemgo und Leopoldshöhe geben Gas

Lage/ Lemgo/ Leopoldshöhe (nr). Lemgo macht es, Lage auch und Leopoldshöhe ebenfalls – man engagiert sich in bürgernahen Projekten; für Bürgerparks, innovative Dorfbegegnungszentren, kindgerechte Schulwege oder Aktivtreffs. Es sind Projekte, die einfach gesprochen, Wirtschaft, Lebensqualität und Miteinander im ländlichen Raum stärken und voranbringen sollen. Und dafür gibt es EU- und Landesgelder.

Fast 3 Millionen Euro stehen der Leader-Region 3L in Lippe zur Verfügung. Gerade hat die Bezirksregierung Detmold das Projekt „Soccercourt am Werreanger“ in Lage genehmigt. Weitere Projekte, wie der „Ilsepark“ in Lemgo-Lieme, biegen gerade in die Zielgerade ein, befinden sich im Entstehungsprozess oder warten noch auf Bewilligung und – es gibt noch Luft (und Geld) für weitere Projekte.

Begrifflichkeiten können mitunter irreführend sein: „Leader-Region“ hört sich zuerst einmal etwas abgehoben an, ist aber tatsächlich nur die Abkürzung für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ oder übersetzt „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. „Dahinter verbirgt sich eigentlich nichts anderes, als die Möglichkeit, Fördermittel der EU für die Umsetzung von Projekten von und für rural geprägte Räume zu generieren“, erklärt Regionalmanagerin Susanne Weishaupt. Es geht also, kurz gesagt, um ländliche Entwicklungsstrategien. Die „Leader-Region 3L in Lippe“, also der Zusammenschluss der Kommunen Lage, Lemgo und der Gemeinde Leopoldshöhe, will einen kontinuierlichen Prozess von Entwicklungen in Gang setzen. Gemeinsam an einem Strang ziehen, ist hier Pflicht. Es gibt klare Ziele: Die Region soll

sich nachhaltig und integrativ entwickeln – so lautet die Maxime und dementsprechend sind die Handlungsfelder der lokalen Entwicklungsstrategie dahingehend ausgelegt. Die Schlagworte hier sind bürgerschaftliches Engagement und Mitverantwortung; Integration; Zukunftsfähigkeit von Dörfern und Quartieren; ein aktives Miteinander durch Bildung, Lebenskultur und Umwelt und die Bedeutung regionaler Angebote sowie lokaler Wertschöpfung. Und dazu gehören beispielsweise Freizeitstätten-Entwicklungskonzepte, Beiträge zur Dorf- und Stadtentwicklung oder auch die Stärkung von Identifikation und Ehrenamt. „Es können Projekte mit bis zu 250.000 Euro gefördert werden - theoretisch jedenfalls, denn von der Idee bis zum Projekt ist es ein langer Weg, bevor die Bezirksregierung grünes Licht für die Umsetzung geben kann“, erklärt Susanne Weishaupt weiter.

Damit die Ideen und Wünsche aus den Reihen der Bürger trotz bürokratischer Hürden in den Genuss der Fördermittel kommen, dafür trägt das Regionalmanagement Sorge. Letztendlich aber müssen Projektideen die Entwicklungsziele und Leitlinien erfüllen, was von der Lokalen Aktionsgruppe, die aus privaten und öffentlichen Akteuren besteht, anhand spezifischer Kriterien überprüft wird. Der Lohn der Anstrengungen: Projekte können mit Fördersatzten bis zu 65 Prozent umgesetzt werden. Ein Eigenanteil von 35 Prozent bleibt, davon können bis zu 20 Prozent als Eigenleistung eingebracht werden. Das Schöne ist, dass weiterhin Anträge angenommen werden: noch bis zum 30. Juni 2020. Und so sind auch weiterhin Ideen und Konzepte gefragt, die Lage, Lemgo und Leopoldshöhe in vielerlei Hinsicht wachsen lassen. **Mehr zum Thema auf den Seiten 5 und 10.**